

II.

Leipziger Universitätspredigten zu Ehren Friedrichs des Streitbaren und seiner Familie (1420—1428).

Von
GEORG BUCHWALD.

Die Leipziger Universitätsbibliothek besitzt zwei Handschriftenbände, die im fünfzehnten Jahrhundert Eigentum der theologischen Fakultät waren¹⁾. Ihr Inhalt führt bis in die ersten Jahrzehnte der Universität zurück. Sie sind noch völlig unverwertet bis auf zwei Notizen, die ihnen Brieger für das Leben des Leipziger Professors Nicolaus Weigel entnahm²⁾, und einige Mitteilungen, die der Vf. in dem letzten Hefte der Beiträge zur sächs. Kirchengeschichte machte³⁾. Die beiden starken Foliobände sind von hohem Wert für die älteste Geschichte der theologischen Fakultät. Sie überliefern uns zahlreiche Predigten, Reden usw., die von Universitätsangehörigen gehalten worden sind. Um deren Bedeutung zu verstehen, müssen wir uns den Gang vergegenwärtigen, der zum theologischen Lehramt führte.

Wer sich um einen theologischen Grad bewerben wollte, mußte bereits im Besitze der Lizentiaten-, Doktor- oder Magisterwürde einer anderen Fakultät sein⁴⁾. Nur Religiösen

¹⁾ Nr. 865 und 866.

²⁾ Beiträge zur sächs. Kirchengeschichte XVI, 6, 13 f.

³⁾ A. a. O. XXVII, 17 ff.

⁴⁾ Zum Folgenden vgl. Thorbecke, Die älteste Zeit der Universität Heidelberg 1386—1449 (Heidelberg 1886) S. 111 ff. — Brieger, Die theologischen Promotionen auf der Universität Leipzig 1428—1539 (Leipzig 1890) S. XI. — Hermelinck, Die theologische Fakultät in Tübingen vor der Reformation (1906) S. 60 ff.